

Phänomene des Ich

Renate Teucher

| | Ich Bereich/_Kategorie | Beschreibung |
|----|--|--|
| 1 | Ich-Bewusstsein | Fähigkeit eines Wesens: <ul style="list-style-type: none"> • über sich selbst nachzudenken, • sich selbst zum Thema seiner eigenen Gedanken und Einstellungen zu machen, • auf sich selbst Bezug zu nehmen • etwas über sich selbst zu wissen • auch zu wissen, dass man selbst als ein Objekt existiert. |
| 2 | Ich-Bewusstsein und Selbstbewusstsein | <ul style="list-style-type: none"> • einfache subjektive Einstellungen (wie z.B. Wissen über sich selbst) • subjektive Einstellungen über Einstellungen anderer zu einem selbst: elementares Selbstbewusstsein • allgemeines Wissen um die eigene Existenz: volles Selbstbewusstsein oder „Ich-Bewusstsein“ |
| 3 | Das „Ich“ der Phänomenologie | Das „Ich“, das ich direkt erlebe ist philosophisch unhintergebar. Wann immer ich mich oder überhaupt etwas erlebe, tue ich es als „Ich“. Ich kann Welt nur mit dem und durch das „Ich“ erleben. Mein Erleben ist begleitet von der Empfindung, des „Ich bin. |
| 4 | Das erkenntnistheoretische „Ich“ | Wir können das „Ich“ denken, weil wir sprechen können, denn wir denken in der Sprache in der wir aufgewachsen sind. |
| 5 | Das natürlich (lymbische) „Ich“ | Die Sorge um sich selbst, um seine Bedürfnisse und seine Unversertheit ist ein natürliches „Ich“ Bewusstsein. |
| 6 | Das kulturelle „Ich“ | Ein „Ich“ Bewusstsein ist mit der Geburt da und entwickelt sich im Verlaufe des Lebens. Das lymbische „Ich“ entwickelt sich im sozialen zum kulturellem „Ich“. |
| 7 | Zum „Ich“ gehört das „Du“ | Das „Ich“ ist nie ganz alleine. Das „Ich“ entwickelt sich in der Gemeinschaft mit anderen. Zum „Ich“ gehört das „Du“. |
| 8 | Das soziale „Ich“ | Das „Ich“ braucht Umwelt und Mitwelt, um sich zu bemerken. Ich-Bewusstsein ist eine sozial zu denkende Größe. |
| 9 | Das Selbst ist kein Ding, sondern ein Vorgang. | Was das „Ich“ ausmacht ist die Integration von Körper und Gehirn, die Anerkennung durch ein Gegenüber, unsere Erziehung, Geschichte und Kultur – also letztlich all das, was uns in jedem Moment unseres bewussten Lebens von Neuem erschafft. |
| 10 | Das moralische „ich“ | Wenn das „Ich“ bewusst ist, ist das „Ich“ auch für sein Denken, Sprechen und Handeln verantwortlich. |